



HANNA Zeit

Die Quartalszeitung der Hanna gGmbH



„Indianer“ bei der Eröffnung des Kletter-Tipis in der Kita am See

Einen
guten Start
in den
Sommer!

Überbelegung- was soll das?

Es steht fast jeden Tag in diversen Zeitungen: in Berlin fehlen 3.000 Kitaplätze bzw. können nicht belegt werden, weil Erzieher*innen fehlen. Der Senat hebt den Erzieher-Schlüssel deutlich an, ab 01.08.2018 brauchen wir als mittelständiger Träger ca. 4 % mehr Erzieher*innen, die es derzeit nicht gibt. Also eine Qualitätssteigerung, auf dem Papier! Gleichzeitig kommt die Aufforderung des Senats, eine Überbelegung hinzunehmen, weil eben Kitaplätze rar sind. Mehr Kinder pro Erzieher*in ist eine Qualitätsminderung, de facto. Dagegen wehren sich Eltern und Erzieher*innen, der Mangel bleibt bestehen. Deshalb gab es am 26.05.2018 eine Demo mit 3.000 Teilnehmern. Ihre Forderungen:

- Bessere Bezahlung und Arbeitsbedingungen für Erzieher*innen.
- Bessere Betreuungsschlüssel.
- Mehr Räumlichkeiten für Kitas durch Investitionen in sozialen Wohnungsbau.
- Ein zentrales Kitaplatzsuchsystem um Eltern und Kitas zu entlasten.

Frau Herrmann, Stadträtin in Friedrichshain/Kreuzberg (Die Grünen) spricht in der Sendung des RBB vom 17.05.2018 von einer Kita-Krise und fordert ein Moratorium für 3 Jahre: Qualität senken, Standards unterlaufen, um den Bedarf zu decken. Dagegen wehrt sich impulsiv eine Erzieherin, denn damit wäre der Erzieher-Beruf weniger attraktiv, also werden sich weniger Auszubildende für diesen Beruf entscheiden. Da beißt sich die Katze in den Schwanz.

Der Senat hat in den letzten Jahren viel geschaffen, aber jetzt steht er mit seiner Hüh- und Hott-Politik auf der Stelle, da helfen auch die MoKiBs nicht. Als erstes wäre es wohl gegenüber allen Beteiligten fair, das Ding beim Namen zu nennen: Kita-Planungs-Krise. Und dann Vorschläge von allen Seiten einzusammeln:

„Es wird kein großer Wurf, aber es gibt viele kleine Stellschrauben“ (Stefan Spieker, GF Fröbel gGmbH, RBB-Sendung), z.B. Pädagogen, die ihre Ausbildung im Ausland gemacht haben, schneller zu integrieren, sie nicht durch das Standard-Ausbildungssystem zu zwingen. Oder den Kita-Trägern mehr Mitsprache bei der Auswahl von Seiteneinsteigern zu geben, den Hochmotivierten eine Chance und nicht denen, die am nächsten an den Ausbildungsstandards hängen. Bauaktivitäten zwischen den Jugendämtern und der Stadtentwicklung besser koordinieren, die Verwaltung beschleunigen - eine Jahrhundertaufgabe.

Also qualifizierte Runde Tische schaffen! Eine Krise fordert ungewöhnliche Maßnahmen, aber hilflos Regeln aufzustellen (besseren P-Schlüssel) und sie gleich selber wieder zu unterlaufen (Überbelegung einfordern) – was soll das? Die Überbelegungsdebatte hat viel Aufregung verursacht, aber nur 200 Plätze zu den 170.000 hinzugebracht. Viel Lärm um nichts!

Handwritten signatures in blue ink.